

faßter Brief in die Beschlüsse eingegangen ist, lehrt uns die kanonistische Überlieferung von c. 29. Sowohl im Dekret Burchards von Worms I, 162 wie in der Sammlung in 12 Büchern heißt es²⁵: *auctoritate sancti Petri ego Iohannes vicarius apostolici ex praecepto sanctae praesentis synodi iniungendo vocamus iterum et precipimus, quatenus ad concilium Idus²⁶ Maii Moguntiae indictum ... veniat*. Bei den Beschlüssen, wie sie allein im Codex Monacensis Clm 27246 überliefert sind, ist der Versuch unternommen, die Syntax dem Synodalstil anzugleichen (c. 29): *auctoritate sancti Petri Iohannisque, vicarii eius, domni papae et praecepto sanctae praesentis synodi iniungendo vocamus ... , quatinus ad concilium Mogontia indictum ... veniat* (Conc. 6, 1 S. 34, 10 ff.). Zwar ist der Wortlaut in den kirchenrechtlichen Sammlungen zu Beginn etwas durcheinander geraten (*ego Iohannes* statt *Petrus* o. ä.), aber es dürfte die originale Formulierung des an den Bischof Richwin von Straßburg gegangenen Briefes vorliegen, deren Wert darüber hinaus noch darin besteht, daß allein hier das Datum der nach Mainz berufenen Synode – der 15. Mai (917) – erhalten ist. Wir begegnen dem Sonderfall, daß die kanonistische Überlieferung – üblicherweise von den Beschlüssen abgeleitet, so daß sie eine spätere Stufe darstellt – vor die uns überkommenen Beschlüsse zurückreicht, d. h. vor die Gestalt, wie sie uns in der Münchner Handschrift Clm 27246 erhalten ist.

Das Ergebnis des Textvergleichs – daß die kanonistische Überlieferung bei Burchard von Worms und in der *Collectio XII partium* Nachrichten enthält, die in den Beschlüssen der Synode von Hohenaltheim selbst fehlen – hat nicht unerhebliche Folgen. Es bedeutet, daß auch andere Mitteilungen, die allein in den genannten kirchenrechtlichen Sammlungen stehen, durchaus ernst zu nehmen sind. Burchard und der Autor der 12-Bücher-

²⁵) Für das Dekret Burchards von Worms sind außer dem Druck bei Migne PL 140 Sp. 537 ff. (Nachdruck der Pariser Ausgabe von J. Foucher 1549/50) folgende Handschriften herangezogen worden: Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Can 6; Paris, Bibliothèque Nationale, Cod. lat. 12449; Parma, Biblioteca Palatina, Cod. 3777; Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 585/586; Saint-Omer, Bibliothèque Municipale, Ms. 194. Zu diesen Handschriften vgl. MGH Conc. 6, 1 S. 11. Über Burchard und sein Dekret informiert knapp und präzise: Max Kerner, in: *Lexikon des Mittelalters* 2, 5 (1982) Sp. 946 ff. – Für die *Collectio XII partium* sind benutzt: Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Can. 7; Berlin, Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, Savigny 2; Troyes, Bibliothèque Municipale, Ms. 246. Die drei Handschriften unterscheiden sich nach Inhalt, Zählung und Wortlaut, vgl. MGH Conc. 6, 1 S. 11 f. und die Übersichten S. 14 und S. 17. Hohenaltheim c. 29 entspricht in der Bamberger Handschrift IX, 155, in der von Troyes IV, 101 und fehlt in der Berliner.

²⁶) Migne PL 140 Sp. 597 C hat *id est*, alle eingesehenen Burchard-Hss. (siehe vorige Anm.) schreiben jedoch *Idus*.